



FUNKTION UND NATUR

ANFORDERUNGEN AN DIE MODERNE GARTENGESTALTUNG

✂ Georg Lutz | 📷 Derek St Romaine Garden Photo Library, Andrew Duff

Daniel Auderset und Nicole Fischer sind mit Leib und Herz Gartenliebhaber. Im folgenden Porträt stellen wir einige Arbeiten von ihnen vor. Unter anderem waren sie an der diesjährigen RHS Chelsea Flower Show in London vertreten.

Auderset und Fischer haben sich beim Studium in London an der Inghbald School of Design kennengelernt. Daniel Auderset arbeitet als Gartendesigner in Bern, Nicole Fischer ist in München und London tätig.



Silver Gilt
Medaille
2014

Die Vielfalt eines Naturschutzgebietes auf einige Quadratmeter erfahrbar machen.

Der Entwurf und die Realisierung eines Gartens ist eine komplexe Angelegenheit. Auf der einen Seite braucht ein Garten naturnahe Fantasie, die sich entfalten soll. Auf der anderen Seite ist der oft begrenzte Raum eine Herausforderung an die Gestaltung. Dazu kommen noch funktionale Bedingungen und die passende Lösung, die in die Umgebung passt. Ein Garten kommuniziert immer mit seinen Nachbarn. Daniel Auderset und Nicole Fischer betonen die Notwendigkeit, dass sich der Garten «dem Stil Ihres Heims anpasst und sich harmonisch in die Umgebung einfügt».

Das Gartenmekka in London

Die Chelsea Flower Show ist eine jährliche Gartenschau in London. Dort zeigen Gartenprofis und Landschaftsarchitekten ihr Können und messen sich in Wettbewerben. Die Gartenschau wird von der altherwürdigen Royal Horticultural Society (RHS) veranstaltet und findet an fünf Tagen im Mai im Royal Hospital im Londoner Stadtteil Chelsea auf einer Fläche von 4,5 Hektar statt.

Der Schweizer Gartendesigner Daniel Auderset und seine deutsche Kollegin Nicole Fischer gestalteten ihren ersten Show-Garten an der renommierten Chelsea Flower Show im Mai 2014.

Auf einer Fläche von zehn mal zehn Metern entstand der minimalistische Garten «The Extending Space», der von der landschaftlichen Vielfalt und Schönheit des Naturschutzgebietes Pfynwald-Finges im Wallis inspiriert ist. Der Naturpark umschliesst nicht nur das grösste Föhrenwaldgebiet der Schweiz, sondern auch eine der bedeutsamsten und vielfältigsten Auenlandschaften der Schweiz. Das Naturschutzgebiet Pfynwald verdankt seinen Reichtum an Pflanzenarten den verschiedenen Mikroklimata.

Im Show-Garten spiegelt sich diese Vielfalt subtil in der Bepflanzung. So sind verschiedene Baumarten und Sträucher, Wildblumen der Rhone-Auen und Steppengräser vertreten. Durch ein geschicktes Spiel mit den Raumdimensionen gibt der Garten Durchblick und Begrenzung wieder. Der Garten untersucht so das sich verändernde Raumerlebnis am Waldrand.

Die baulichen Elemente verstärken das Raumerlebnis. Ihr zentrales Element ist eine Pergola aus Föhrenholz. Sie entwickelt sich organisch aus der Hecke, und die wachsenden Abstände zwischen den Balken bieten eine immer freiere Aussicht. →

Im Wald wird der Blick durch Bäume und Sträucher gelenkt und begrenzt. Diese weichen beim Übertritt ins Freie zurück und bieten Ausblicke auf die Schönheit der Föhren und ihren vielseitigen und wirkungsvollen Einsatz in Gärten aller Art. Überdies machen die Designer Daniel Auderset und Nicole Fischer auf den Rückgang der Föhrenwälder in wärmeren Gebieten Europas aufmerksam.

Die Kiefer-Arten *Pinus sylvestris* «Watereri» und *Pinus mugo* und *Sorbus aria* «Lutescens» bilden den Baumbestand. Das Hellgrün der patinierten Kupferpaneele lassen den Betrachter an den Morgendunst denken, der durch den Föhrenwald zieht. Wasserbecken deuten den Lauf und wechselnden Charakter der Rhone durch das Wallis an.

Es ist erfreulich, dass nach über 15 Jahren erneut ein Schweizer an der Chelsea Flower Show einen Garten gestalten kann.

Country Garden in Fribourg

In der Umgebung eines Landhauses hat man den Platz, eine persönliche Note zu realisieren. «Einer meiner ersten Aufträge bestand darin, die Umgebung eines Landhauses umzugestalten. Ich wollte formale Strenge und Symmetrie mit einer naturalistischen Bepflanzung kombinieren», erklärt Auderset.

Der langgezogene Garten wurde in vier durch einen Weg verbundene Bereiche unterteilt. Eine weitläufige Rasenfläche mit zwei alten *Pinus sylvestris*, einem lauschigen Sitzplatz mit *Buxus sempervirens* Kegeln und einer immergrünen Waldbepflanzung bilden den ersten Bereich. Ihm schliesst sich der formal gestaltete Poolbereich an, mit Buchskugeln und Rosenbögen mit alten und neuen Sorten.

Über einen geschwungenen Weg aus Kopfsteinpflaster gelangt man in den dritten Gartenraum mit einem abgesenkten Sitzplatz, der von *Carpinus betulus*-Hecken, symmetrisch angeordneten Robinien (*Robinia pseudoacacia* «Umbraculifera») und *Taxus baccata* «Fastigiata» Säulen umgeben ist. So ist dieser eher private Bereich nicht vom Nachbargrundstück aus einsehbar. Im hintersten Gartenbereich ist ein ornamentaler Kräuter- und Gemüsegarten angelegt. →





Naturnah bleiben und formale Strenge realisieren.
Im Rahmen des Landhausstils kommuniziert das
zusammen.

Urban Garden in Zürich

Die Gestaltung eines Gartens im städtischen Raum erfordert, selbst wenn in diesem Fall Platz vorhanden ist, andere Lösungen. «Der Kunde, eine junge Familie, war gerade in ihr neues Haus gezogen. Sie wünschte sich einen modernen, pflegeleichten Garten, ein Rückzugsort für die Eltern und ein Ort zum Spielen für die Kinder», betont Auderset. Ein Wellnessbereich mit Whirlpool, Sitzgelegenheit und einer Feuerschale kann über den grosszügigen Sitzplatz vor dem Haus erreicht werden. Ein Rasen rahmt das Haus ein, und die sich anschliessende Rabatte ist mit *Taxus baccata* «Fastigiata» und Gräsern bepflanzt. Bambus und *Acer palmatum* «Atropurpureum» prägen die Bepflanzung beim Wellnessbereich und Sitzplatz. Ein Kräutergarten mit einem Feigenbaum (*Ficus caria* «Dalmatie») wurde vor der Küche angelegt. Die Farbpalette wurde in diesem Garten auf Grün und Rot begrenzt, um das minimalistische Design zu betonen. ●

www.audersetfischerdesign.com



Der Garten in der Stadt als Rückzugsort und Spieloase.